

Samariter im legendären Reduit und auf der Rega-Basis

Der Samariterverein Wollerau stattete auf seinem Jahresausflug unter anderem der Rega einen Besuch ab. Die Eindrücke waren vielfältig.

Gut gelaunt, trotz kühlem Regen, starteten 20 Mitglieder des Samaritervereins Wollerau in Richtung Gotthard zum Jahresausflug. Zur Einstimmung legte die Reiseleiterin im Car die frisch gedruckte CD mit dem neu komponierten «Samariterlied» ein. Auf dem Gotthard-Pass herrschten eisige Kälte und stockdicker Nebel. Seitlich der Strassen lag noch ziemlich viel Schnee.

Rundgang durch die Festung

Kaum war das Museum nach der Wintersaison geöffnet, wurden die Samariter als zweite Gruppe zur Führung willkommen geheissen. So begaben sich die Wollerauer Besucher in den 2,5 Kilometer langen Stollen der Festung, die zwischen 1941 und 1945 für die Artillerie gebaut wurde. Was früher «streng geheim» war, ist jetzt öffentlich und darf sogar fotografiert werden.

Die Anlage verfügte über einen sehr hohen Autonomiegrad. Wasser-, Lebensmittel-, Munitions- und Treibstoffvorräte genügten, um für Monate von der Aussenwelt unabhängig überleben zu können. Die Kaverne mit 430 000 Litern Quellwasser würde die Kirche in Wollerau füllen – so der Vergleich der kompetenten Führung zur Vorstellung der Grösse. Die Festung erforderte entsprechend viel Personal, und die Unterkünfte boten für maximal 420 Mann Platz. Die Samariter interessierten sich insbesondere für den Sanitätstrakt mit einem kleinen Operationssaal mit eigenem Labor, der für die Versorgung von 87 kranken und verwundeten Soldaten ausgerüstet war.

Die grössten Kristalle der Alpen

Beim anschliessenden Eintritt in den neuen Ausstellungsraum verschlug es uns fast den Atem. Die riesengrossen,

wunderschönen Bergkristalle funkelten im Scheinwerferlicht und spiegelten sich im Schutzglas. 2008 wurden diese Kristalle ans Licht gebracht. In den letzten 300 bis 400 Jahren wurde in den Alpen nichts Vergleichbares gefunden. Die Kristallgruppe hat eine Ausdehnung von drei auf drei Metern. Das Gewicht der ausgestellten Kristallgruppe beträgt 1,5 Tonnen. Vor lauter Staunen vergassen die Samariter fast, den bereitgestellten Apéro zu geniessen.

Gestärkt durch ein traditionelles Tessiner-Menü führte die Weiterreise nach Erstfeld. Inzwischen zeigte sich

die Sonne, und bei wärmeren Temperaturen wurden die Samariter in Erstfeld bei der Rega willkommen geheissen.

Abstecher in die Rega-Basis Uri

24 Jahre nach dem Bau der damals hochmodernen Basis wurde das Gebäude 2014 komplett saniert. Um einen Anbau ergänzt, entspricht es nun dem modernen Rega-Standard. Die Helikopter-Crew der Basis Uri fliegt jährlich zu 700 Einsätzen. Neben Freizeit-, Verkehrs- und Arbeitsunfällen spielen auch Verlegungen von Spitalpatienten eine grosse

Rolle. Der Helikopter «AgustaWestland Da Vinci» ist für die Bedürfnisse im Gebirge entwickelt und mit einem der modernsten Cockpits ausgerüstet. Nebst Pilot, Arzt und Rettungssanitäter haben noch ein liegender und ein sitzender Patient Platz. Das Material ist auf engstem Raum angeordnet, und teure Geräte wie ein Defibrillator – ein automatisches Herzmassagegerät für Transport – sind eingebaut. Die Samariter fanden im Erste-Hilfe-Koffer viel Bekanntes vor. Jeder durfte im Helikopter Platz nehmen – und hoffte, nie unfreiwillig mit dem Rega-Heli fliegen zu müssen. **Samariterverein Wollerau**



Rega-Helikopter «AgustaWestland Da Vinci» faszinierte die Mitglieder des Samaritervereins Wollerau.

Bild zvg

Lieber Götti

Hat sich auch schon mal eine Zecke an dir festgebissen? An mir zum Glück schon eine Weile nicht mehr. Meine Mutter hat zur Sicherheit die Zecken-Pinzette immer in Griffweite. Diese Viecher mögen das feuchte Tropenwetter, das wir jetzt haben. Ist wegen den Alpen, an denen sich die Wolken stauen. Die verschwinden nicht im Gotthardloch. Dort drin tanzten letzte Woche dafür böse Geister, nackte Engel und seltsame Ziegenböcke. Du erinnerst dich. Sie gaben ziemlich zu reden und zu schreiben – sogar im Bundeshaus. Eine besorgte Aargauer Nationalrätin hat sich beim Bundesrat erkundigt, was das für islamische Derwische gewesen seien. Kam ausführlich in der «Tagesschau». War kein Moslem-Derwisch, sondern ein Innerschweizer Heuhaufen. Urner Cousinen von

unseren Wollerauer Hexen, exakt mit den gleichen langen Strohhaaren. Und der wilde Geissbock hat gar nichts mit Erdogan und den Türken zu tun, sondern mit der Teufelsbrücke und dem Ziegenbock, der als Erster über diese Brücke hopste, nachdem sie der Teufel fertig gebaut hatte. Meine Eltern haben uns genau darüber aufgeklärt. «Was soll denn die ganze Aufregung?», wunderte sich mein Vater. «Die Medienfritzen sollen einmal an eine richtige Fasnacht mit Gehörnten, Hexen und allem. Oder etwas Nachhilfeunterricht buchen beim Dr. Werner Röllin», empfiehlt er.

Ebenfalls ziemlich wild sind zurzeit die Bienen unterwegs. Es wird ihnen zu eng und zu schwül in ihrem Bienenhaus und sie hauen ab. Die Königin voraus, das gesamte Bienenvolk hinterher. Zuhinterst etwas später der Bienenvater mit einem Sack an einer Stange. So schnell lassen sich die munteren Bienen jedoch nicht einsacken. Zum Glück sind Männer, die Bienenväter werden, geduldig. Sie treffen sich regelmässig zu einem Hock, um ihr grosses Wissen auszutauschen. Unterdessen warten die abgehauenen Bienen zusammen mit ihrer Königin in einem separaten kleinen Bienenhäuschen auf ihn. Zur Strafe müssen sie zwei Tage

und Nächte in den dunklen Keller, bekommen keinen Ausgang und also kein Futter. Dann verhalten sich wieder alle sehr anständig, kümmern sich um ihre Königin und gehorchen dem Bienenvater. Auf dem Bienenwagen kutschiert er die hungrigen Bienen quer durchs Höfnerland, wo sie in einem anderen Bienenhaus im Stoss Asyl finden. Alles klar? Sonst kannst du googeln.

Bleiben wir bei den Insekten: Werden Kühe auch von Zecken attackiert? So wie die unbekümmert durch das hohe nasse Gras stapfen, scheinen sie keine Angst zu haben. Rutschen derzeit fast den Hang hinunter – gibt Subventionen. Wird von der Bäuerin alles in elektronische Formulare eingetragen. So wie die Lehrer unsere Daten und Noten. Und die Zahnärzte ebenfalls, sagte unser Zahnarzt diese Woche. Er machte zwei Bilder von meinem Gebiss. Noch vor zwei Jahren zog er sich dafür eine Gummischürze an, verschwand aus seinem Behandlungszimmer und wartete draussen, bis meine Zähne geröntgt waren. Zu gefährlich seien die Röntgenstrahlen. Jetzt hat der Bund Entwarnung gegeben. Zudem sei er ein Mann und also nicht schwanger. Er macht jedes Mal solche Sprüche, dass wir vergessen,

dass wir Angst haben. Nützt nur bedingt. Wir fragten ihn, welche Zahnpasta die beste sei. «Hans was Heiri», sagte er. Fluor wird neuerdings kritisiert. Die sollen nur mal warten, wenn in 10, 20 Jahren die halbe Schweiz wieder Karies habe und faule Zähne. Wir nicht, zum Glück.

Das Einzige, was bei uns langsam anfaut, sind die Setzlinge im Garten. Sieht ein wenig aus wie die Reisfelder in einem Dokumentarfilm. Alles gut gewässert – China in Wollerau. Umstellen auf Reis und Frühlingsrollen statt Kartoffeln und Russischer Salat. Ob für Reis, Karotten, Erbsen oder Kartoffeln: Etwas Boden müssen wir dafür unbedingt übriglassen. Darf der Föllmi nicht alles überbauen; auch in Schindellegi nicht. Und auch dann nicht, wenn er noch so schöne Leserbriefe schreibt. Zudem baut die Korporation bereits in Feusisberg günstige Wohnungen. Die Baugespanne seien aufgerichtet, sagt Tante Martha. Irgendwann ist Schluss mit günstig. Wo sollen sonst in 50 Jahren die Schwinger schwingen, wenn der Platz mit günstigen Wohnungen vollgestellt ist?

Guten Sonntag und viele Grüsse Philipp

Wollerau, im Juni 2016

Witz des Tages

«So, Harry», sagt der Lehrer verärgert. «Du weisst also nicht einmal, wann der Dreissigjährige Krieg begann.» – «Nein», antwortet Harry, «aber dafür weiss ich, wie lange er gedauert hat.»

BEZIRK HÖFE

Gratulationen zum Geburtstag

Heute Freitag feiert Hugo Züger-Mächler am Beckweg 20 in Wollerau den 80. Geburtstag. Morgen begeht Margrit Fleischmann-Ochsner an der Pfarrmatte 1 in Freienbach ebenfalls das 80. Wiegenfest. Am Sonntag darf Margareta De Bassus-Pfaffenlehner an der Seestrasse 127a in Bäch auf 85 Lebensjahre zurückblicken. Maria Kümmin-Schuler an der Bahnhofstrasse 16 in Wollerau wird übermorgen 98 Jahre alt. Wir gratulieren herzlich. (asz)

Baugesuche

Innerhalb der Bauzonen

Freienbach

Bauherrschaft: Guido und Vreni Späni (-Pflugshaupt), Gehrenstrasse 20, Freienbach; Projekt: Arbeitsgemeinschaft Fabian Hirt + Ernst Mettler, Alpenstrasse 5, Hünibach. Bauobjekt: Abbruch und Neubau Mehrfamilienhaus, Gehrenstrasse 20, Freienbach.

Altendorf

Bauherrschaft: Reto und Ingrid Kunder, Büelhof 20, Altendorf. Bauobjekt: Felsabbau und zwei Fahrzeugabstellplätze, Büelhof 20, Altendorf.

Bauherrschaft: Walter und Esther Gnos-Gräzer, Talweid 4, Altendorf. Bauobjekt: Fahrzeugunterstand und Vergrösserung Vordach, Talweid 4, Altendorf.

Bauherrschaft: Andreas und Mirjam Kessler-Kunz, Breitenstrasse 8, Altendorf. Bauobjekt: Kellervergrösserung mit Aussenstreppe, Breitenstrasse 8, Altendorf.

Lachen

Bauherrschaft: vet4pet GmbH, Bahnhofplatz 8, Lachen; Projekt: AG für Planung und Baurealisation, Bahnhofstrasse 1, Altendorf; Grundeigentümerin: Stockwerkeigentümergeinschaft, Poststrasse 7 und 9, Bahnhofplatz 8, Lachen. Bauobjekt: Umnutzung von Gewerberaum in Kleintierpraxis, Bahnhofplatz 8, Lachen (ohne Baugespann).

IMPRESSUM

Höfner Volksblatt

Unabhängige Zeitung für den Bezirk Höfe, amtliches Publikationsorgan für den Kanton Schwyz, den Bezirk Höfe und dessen Gemeinden, erscheint fünfmal wöchentlich, 154. Jahrgang

www.hoefner.ch

Redaktion Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 03, Telefax 044 787 03 10, E-Mail: redaktion@hoefner.ch, sport@hoefner.ch, Chefredaktor Stefan Grüter (fan)

Redaktion Wollerau Leitung: Andreas Knobel (bel); Rahel Alpiger (ra); Bianca Anderegg (bia); Michèle Fasler (mic); Claudia Hiestand (cla); Tatjana Kistler (tak); Martin Müller (müm); Frieda Suter (fs); Eliane Weiss (ew)
Redaktion Sport Andreas Züger (azu); Roger Züger (rzu)

Redaktion Lachen Leitung: Hans-Ruedi Rüegsegger (hrr); Oliver Bosse (obo); Salome Brenner (sb); Silvia Knobel (sigi); Daniel Koch (dko); Irene Lustenberger (il); Johanna Mächler (am); Janine Diethelm (Sekretariat)

Abonnemente (inkl. iPad-App) Inland: 12 Monate Fr. 259.-, 24 Monate Fr. 486.-, 6 Monate Fr. 138.-, Einzelnummer Fr. 2.40 (inkl. MwSt.), Abonentendienst: Telefon 044 787 03 03, E-Mail: aboverwaltung@hoefner.ch

Inserate Höfner Volksblatt und March-Anzeiger Mediaservice, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 786 09 09, Fax 044 786 09 10 Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen, Telefon 055 451 08 80, Fax 055 451 08 89 inserate@thelermmediaservice.ch

Druck und Verlag Theiler Druck AG (Verleger), Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 00, Telefax 044 787 03 01

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder redaktionellen Beiträgen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspielung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.